



**Pressemitteilung: ECKWERK-Entwurf
Kleihues+Kleihues und Graft
05. Mai 2014**

Eckwerk Berlin – Raum auf Zeit. Austausch für immer.

Im Rahmen eines offenen Dialogs entwickelten die Architekturbüros Kleihues + Kleihues und GRAFT gemeinsam mit der Genossenschaft für urbane Kreativität (GuK) einen beispielhaften Gebäudekomplex, der Antworten auf die sozialen, ökonomischen und ökologischen Fragen unserer Zeit sucht. Die Kernidee ist es, einen inspirierenden und lebendigen Ort zu schaffen, der neue Maßstäbe für die Beziehung zwischen Arbeit und Wohnen sowie Öffentlichkeit und Privatsphäre schafft. Der Baubeginn ist für 2015 auf dem nördlichen Teil des Holzmarktareals an der Spree geplant, auf dem bis 2011 die legendäre Bar 25 beheimatet war.

Der Entwurf für das „Eckwerk“ greift die Charakteristika und Qualitäten des Ortes auf. Bezug nimmt er insbesondere auf das Stadtbahnviadukt, das sich wie ein roter Faden durch das Zentrum der Stadt zieht und eine identitätsstiftende Wirkung für das zu bebauende Grundstück hat.

Die Basis des Entwurfs bildet ein Sockel, der sich an den Straßenfluchten ausrichtet, zweigeschossig dem Verlauf des Viadukts folgt und sich nach Norden in topografischen Stufungen erhöht. Inspiriert von der Materialität und Formensprache des Viaduktes entsteht zwischen ihm und dem Sockel ein über das Gebäude hinausgehender Ort der Interaktion in Form einer Gasse, an die sich öffentliche Funktionen angliedern und an der auch die Hauptzugänge in das Gebäude liegen. Der Sockel hebt das Hauptniveau auf die Ebene des Viadukts an und erlaubt wie ein Stadtbalkon einen direkten Blickbezug zum Wasser. Auf dem Sockel sind fünf unabhängig voneinander erschlossene Einzeltürme angeordnet, die über ein Höchstmaß an gut belichteten, flexibel bespielbaren Flächen verfügen und jeweils zum Wohnen und/oder zum Arbeiten genutzt werden können. Die Terrassenlandschaft ist als mehrgeschossiger Marktplatz konzipiert und durchdringt als Erweiterungsfläche für Co- Working Spaces die Grundrisse der Türme. Um eine Nutzung dieser Flächen zu allen Jahreszeiten zu ermöglichen, wird der Bereich von einer Klimahülle in Form einer filigranen Struktur aus Stahl und Glas umschlossen.

Die Entscheidung, das Bauvolumen in Einzeltürme aufzulösen, folgt nicht nur dem Anspruch eine stadttaugliche Maßstäblichkeit zu erzielen, sondern erzeugt durch



vielfältige Durch- und Ausblicke ein offenes Raumgefühl, das dem Anspruch, die Grenzen zwischen Haus und Stadt (privat und öffentlich) aufzuheben gerecht wird.

Durch die Abstufung der Turmhöhen in Richtung Süden, wird darüber hinaus einer qualitativen Hierarchisierung auf dem Grundstück entgegengewirkt. Auch aus der „zweiten Reihe“ besteht eine Blickbeziehung zur Spree.

Verbunden sind die fünf Türme durch einen Erlebnisweg, den „Bergpfad“. Dieser bindet das gesamte Ensemble zusammen und weitet sich bereichsweise zu thematisch unterschiedlich gestalteten Räumen auf, die dem Austausch und der Erholung dienen. Gleichzeitig lädt er zum Flanieren ein und bietet der Öffentlichkeit die Gelegenheit dem Treiben auf der Sockel- und Terrassenebene zu folgen oder einen Blick in die Stadt und das Holzmarktdorf zu werfen, ohne die Arbeits- und Wohnbereiche zu tangieren.

Im Kontrast zu dem schweren und beständigen Material des Sockels, verkörpern die Türme mit ihren Holzfassaden Leichtigkeit und Veränderbarkeit. Holz, das als nachwachsender Rohstoff eine Technologie der Zukunft ist, steht gleichzeitig für die Tradition der Holzmarktkultur. Nicht nur die Grundrisse, sondern auch die Fassaden basieren auf einem Baukastenprinzip, welches individuelle Veränderungsmöglichkeiten bietet.



Über Kleihues + Kleihues Architekten:

Kleihues + Kleihues ist ein seit 1996 in den Bereichen Architektur, Städtebau und Innenraumgestaltung agierendes Architekturbüro. Das Büro arbeitet auf nationaler und internationaler Ebene für private und öffentliche Bauherren in allen Leistungsphasen und an Projekten verschiedenster Art – von Einkaufszentren über Wohnhäuser bis hin zu Büro- und Verwaltungsgebäuden. Die Entwürfe werden aus dem kulturellen Zusammenhang entwickelt und reflektieren die spezifischen Eigenschaften des jeweiligen Ortes. Funktionsbezug und Alterungsfähigkeit sind Grundvoraussetzungen für einen ökonomischen wie ökologischen Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Entsprechend kommt der richtigen Wahl des Materials, der Detaillierung und der handwerklichen Qualität eine große Bedeutung zu.

Pressekontakt:

Maria Romil

PR Manager

Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH

E-Mail: romil-berlin@kleihues.com

Telefon: 030 399 779 49

Fax: 030 399 779 77

Über Graft:

Das Architekturbüro "Graft" wurde 1998 durch Lars Krückeberg, Wolfram Putz und Thomas Willemeit in Los Angeles, Kalifornien gegründet. Das Büro ist international in den Bereichen Städtebau, Architektur und Design tätig. GRAFT zeichnet sich durch seine experimentierfreudige und interdisziplinäre Entwurfspraktik, und seine futuristische Formsprache aus. Die visionäre Designphilosophie beruft sich auf ein der Botanik entnommenes Verfahren des Aufpropfens: Dabei werden die positiven Eigenschaften von zwei genetisch diversen Pflanzen in einem neuartigen Hybriden kombiniert. Das „grafting“ versteht sich als das Verbinden von vermeintlichen Gegensätzen zu einem neuen, genetisch überlegenen Ergebnis.

Pressekontakt:

Nora Zerelli

PR Manager

Graft – Gesellschaft von Architekten mbH

E-Mail: pr@graftlab.com

Telefon: 030 306 45 10 30

Fax: 030 306 45 10 334



Über die Genossenschaft für urbane Kreativität eG:

In der Genossenschaft für urbane Kreativität eG (GuK) schließen sich Unternehmer, Stadtentwickler, Kulturschaffende und Unterstützer zusammen, um Projekte zur nachhaltigen Stadtentwicklung zu ermöglichen. Die GuK ist Netzwerk und Forum für ihre Mitglieder und Investoren. Neben dem Austausch von Ideen und Erfahrungen unterstützt die GuK die gestalterische und wirtschaftliche Projektplanung, sowie die Erarbeitung von Finanzierungsmodellen und sorgt für die Sicherung und Verfügbarkeit des eingelegten Kapitals.

Die GuK ist an der Eckwerk Entwicklungs GmbH beteiligt und begleitet das ECKWERK-Projekt seit Anbeginn. Die GuK hat maßgeblich an der Verhandlung mit der Gewobag mitgewirkt und das Finanzierungsmodell des ECKWERKS mitentwickelt.

Kontakt:

Ania Pilipenko

Vorstand

Genossenschaft für urbane Kreativität eG

E-Mail: ap@gukeg.de

Web: www.gukeg.de

Telefon: 0151 55028855



